

Fußballer fordern Kunstrasen

Neubau in Isny kommt aber wohl erst 2016

Isny Mit Nachdruck haben Vertreter des FC Isny und des SV Beuren bei einem Vor-Ort-Termin für einen neuen Fußball-Kunstrasenplatz in Isny plädiert. Die Erwartungen erhielten allerdings einen Dämpfer, da Bürgermeister Rainer Magenreuter eine Umsetzung erst für das kommende Jahr in Aussicht stellte. Außerplanmäßig seien die zu erwartenden Kosten von etwa 300.000 Euro im Moment nicht zu stemmen.

Der 15 Jahre alte Kunstrasenplatz im Schulzentrum hat seine beste Zeit hinter sich. Dass damit eine Lebensdauer erreicht ist, die einen neuen Kunstrasen durchaus rechtfertigt, bestätigte Patrick Riede von der Memminger Firma, die den Kunstrasen um die Jahrtausendwende geliefert hatte.

Seit Jahren fordere der FC Isny eine „große Lösung“ für den Platz, sagte Geschäftsführer Wolfgang Richard – nichts sei passiert. Hauptamtsleiter Klaus Hägele antwortete, dass ein neuer Kunstrasen immer wieder im Haushaltsentwurf eingestellt wurde, jedes Mal aber wichtigeren Investitionen weichen musste. SVB-Vorsitzender Remig Albrecht verdeutlichte, dass eine zügige Lösung nötig sei: „Wir können auf diesem Platz nicht mehr spielen.“ Die Verletzungsgefahr sei hoch.

Nachdem die Verwaltung signalisiert hatte, dass eine Umsetzung in diesem Jahr nahezu ausgeschlossen sei, wurde die Idee einer Vorfinanzierung diskutiert. Dazu müssten sich die Vereine Gedanken machen. Abgeklopft werden soll auch, wie hoch Zuschüsse vom Württembergischen Landessportbund ausfallen könnten. Die Stadt kläre derweil, was es mit anstehenden Kanalarbeiten unter dem Platz auf sich habe. In einem nächsten Schritt sollen sich Vertreter der Gemeinderatsfraktionen noch vor der Sommerpause den Kunstrasen anschauen. (mp)

Sport in Kürze

LAUFSPORT

Halbstündiger Lauf beim Marktfest in Heimenkirch

Der TSV Heimenkirch richtet beim Marktfest am Samstag, 20. Juni, wieder einen Marktlauf aus. Start ist um 14 Uhr auf Höhe der Schulturnhalle. Die Teilnehmer haben 30 Minuten Zeit, die 900 Meter lange Runde so oft wie möglich zu bewältigen. Gezählt wird jede Runde, die ein Läufer für seine Mannschaft (Gruppe, Firma, Verein, Familie) absolviert. Anmeldung bis 19. Juni bei Thomas Walter mit Angabe von Name, Jahrgang und Mannschaftsname über das Meldeformular, das erhältlich ist auf www.tsv-heimenkirch.de

GOLF

Golfturnier in Weißensberg auch für Neueinsteiger

Ein „Members & Friends“-Turnier findet am morgigen Sonntag auf der Golfanlage in Weißensberg statt. Von 10 bis 13 Uhr gibt es ein kostenloses Schnupperturnier für jedermann – und um 14 Uhr beginnt der Wettbewerb auf der Neun-Loch-Anlage. Jeweils ein Spieler des Golfclubs und ein Schnupperturnier spielen dabei gemeinsam. Näheres beim Golfclub Bodensee Weißensberg unter (08381) 89190 oder per E-Mail an info@gcbw.de

FUSSBALL

Das Relegationsspiel zur Kreisliga A ist am Montag

Das entscheidende Relegationsspiel um die Zugehörigkeit zur Kreisliga A III zwischen dem Kleinhaslachener SC und der SG Dietmanns/Hauerz findet am kommenden Montag, 15. Juni, in Gebrazhofen statt. Anpfiff ist um 18 Uhr.

Auf dem besten Weg zur WM in Dänemark

Reiten Silvia Ochsenreiter-Egli aus Heimenkirch hat die vom Schweizer Islandpferde-Verband geforderte Norm erfüllt. Jetzt muss die 38-Jährige ihre Form halten und den neuen Bundestrainer überzeugen. Es wäre ihre zweite Teilnahme

VON BENJAMIN SCHWÄRZLER

Heimenkirch Jetzt hängt alles davon ab, wie sich der Bundestrainer entscheidet. Silvia Ochsenreiter-Egli ist auf dem besten Weg, sich zum zweiten Mal in Folge für die Islandpferde-WM zu qualifizieren. Die dafür nötige Punktzahl (6,8) hat sie schon zu Beginn der Qualifikationsturniere mit 6,97 deutlich übertroffen. Allerdings kann sich die 38-jährige Heimenkircherin noch nicht sicher sein, dass sie im August in Dänemark tatsächlich für die Schweiz an den Start gehen darf. Denn der neue Bundestrainer Horst Klinghart, den die Westallgäuerin bereits von ihrer früheren Zugehörigkeit zum deutschen Nationalkader kennt, hat seinen Auswahlmodus ein wenig abgeändert: Innerhalb des 35-köpfigen Kadern sucht er zehn Reiterinnen und Reiter aus, die zur WM mitfahren dürfen – und erst vor Ort entscheidet er, wer die sieben Startplätze erhält. „Das können dann auch Reiter sein, die die geforderten Noten nicht haben, aber einfach gut in Form sind“, sagt Ochsenreiter-Egli.

Die 38-Jährige ist gut in Form. In den vergangenen Jahren hat sie einige wichtige Erfolge gefeiert. Die Deutsche Meisterin von 2006 gewann beispielsweise vor drei Jahren bei der Mitteleuropäischen Meisterschaft, nach der WM der wichtigste Wettbewerb der Szene, den Titel im Passrennen über 150 Meter. Bei der diesjährigen Ausgabe belegte sie den dritten Platz und vergangenes Wochenende wurde sie quasi im Vorbeigehen Baden-Württembergische Meisterin. Denn bei dem Turnier in Großholzleute (bei Isny) ist sie nur deshalb überhaupt gestartet, weil der Anfahrtsweg kurz ist und sie ein paar Dinge unter Wettkampfbedingungen ausprobieren wollte.

Die Videoleinwand hat gestört

Vorläufiger Höhepunkt in der sportlichen Laufbahn der Berufsreiterin vom Hof Hafnersholt in Mothen war die WM-Teilnahme 2013 in Berlin. In ihrer Spezialdisziplin, dem Fünfgang (dazu zählen Schritt, Trab, Galopp, Tölt und Rennpass),



Silvia Ochsenreiter-Egli ist mit ihrem Hengst „Heljar frá Stóra-Hofi“ auf WM-Kurs. Unser Foto entstand bei der Mitteleuropäischen Meisterschaft, wo das Duo aus Heimenkirch kürzlich den dritten Platz belegt hat. Foto: Corinne Hanselmann

Wortweiser: Islandpferde

● Islandpferde sind **vielseitig, robust** und verfügen über einen **kräftigen Körperbau**. Als solche anerkannt werden nur reingezogene Tiere, deren sämtliche Vorfahren lückenlos in Island geboren worden sind.

● Ihr **Stockmaß** liegt zwischen 130 und 150 Zentimetern, es gibt sie in fast allen Farben (außer Tigerschecke).
● Ein Islandpferd ist erst mit etwa sieben Jahren **ausgewachsen**, wird deshalb erst zwischen vier und fünf

Jahren angeritten und häufig recht alt – bis zu 30 oder 35 Jahre.
● Neben den Grundgangarten **Schritt, Trab oder Galopp** verfügen Islandpferde zusätzlich über die Gangarten **Tölt und/oder Pass**. (bes)

lag sie mit ihrem selbst ausgebildeten Hengst „Heljar frá Stóra-Hofi“ (übersetzt: Räuber) auch aussichtsreich im Rennen. Doch dann ließ sich der Vierbeiner von der großen Videoleinwand ablenken. Er wurde unruhig, lief nicht mehr so ge-

schmeidig wie sonst – und am Ende gab es Platz 16 von 46 für das Duo. „Er ist ein tolles Pferd, einfach und fröhlich – aber laute Geräusche lenken ihn ab. Da fehlen ihm vielleicht der Mut und die Härte“, sagt Ochsenreiter-Egli. Sollte es heuer

wieder mit der WM-Teilnahme klappen, will sie mit dem zwölf Jahre alten Hengst („im besten Alter“) vor allem daran arbeiten. Um ihn an optische Reize zu gewöhnen, können beispielsweise im Training Zuschauer plötzlich bunte Regenschir-

me aufklappen – und an Lärm könne man das Tier durch Musik gewöhnen. Sie plant auch ein WM-Trainingslager bei Bekannten im Engadin, wo durch Eisenbahn, Flugplatz oder Radfahrer genug mögliches Ablenkungspotenzial auf einem Haufen ist. „Gelassenheitstraining“ nennt sie das. „Man kann viel üben, aber jede Situation ist neu. Du hast es bei einem Pferd eben mit einem Fluchttier zu tun“, sagt die 38-Jährige. Sie weiß, wovon sie spricht. Auf ihrem Hof, auf dem gut 30 Pferde leben, bildet sie selbst Tiere aus und unterrichtet Reiter in mehrtägigen Lehrgängen. Die kommen teils sogar aus der Schweiz oder Frankreich extra dafür ins Westallgäu.

Bei der Schweizer Meisterschaft Anfang Juli wird der Bundestrainer den WM-Kader nominieren. Bis dahin gilt es für Ochsenreiter-Egli, ihre Note mindestens zu halten. „Am besten wäre es, wenn die Form immer besser wird“, sagt sie mit Blick auf den neuen, verschärften Auswahlmodus. Für den Fall, dass sie die Eidgenossen auch tatsächlich vertreten darf (ihr Mann Rolf ist Schweizer und sie besitzt zwei Pässe), wäre ein Platz im A- oder B-Finale ihr Traum. „Wenn alles Spitze läuft unter die ersten Sechs, wenn es gut läuft unter die Top Ten“, sagt sie. Im Moment steht sie auf Platz 40 der von Nordeuropäern dominierten Weltrangliste.

Preisgelder gibt es allerdings nicht zu gewinnen. Ein Wimpel, eine Schleife – mehr bekommen die erfolgreichen Islandpferdereiter in der Regel nicht. Im Gegenteil: Die WM vor zwei Jahren hat sie rund 2000 Euro gekostet. Denn der Schweizer Verband hatte lediglich die Unterbringung des Pferdes und das Startgeld bezahlt. Für den Rest musste sie in die eigene Tasche greifen. Ein Drittel konnte sie über eigene Sponsoren abdecken, darunter die Gemeinde Heimenkirch, Privatpersonen und Firmen aus der Region. „Das war cool. Da rennt dir normalerweise keiner die Tür ein“, sagt sie. Zumindest beispielsweise während des Turniers keine Sponsorenlogos präsentieren darf.

Die neue Saison beginnt am 15./16. August

Fußball Bezirksliga und Kreisligen sind diesmal eine Woche früher dran als die Landesliga. Zuvor sind noch Pokalspiele

Westallgäu Die heimischen Fußballfans sollten sich den 15./16. August rot im Kalender anstreichen. An diesem Wochenende beginnt die neue Saison 2015/16 in der Region. Zunächst rollt der Ball in der Bezirksliga und den Kreisligen, eine Woche später startet dann die Landesliga Württemberg, die mit vielen heimischen Mannschaften so attraktiv werden dürfte wie noch nie.

In der Landesliga werden mit

dem FV Rot-Weiß Weiler, dem SV Maierhöfen-Grünenbach und dem FC Wangen drei Westallgäuer Mannschaften vertreten sein. Die Vorrunde geht laut dem Rahmen-terminkalender des Verbandes bis zum 5. Dezember. Nach der Winterpause geht es dann am 5. März wieder los und der letzte Spieltag ist am 4. Juni.

Die Landesliga wird 16 Mannschaften umfassen. Neben Debütant

Maierhöfen stehen der FV Neufra, der SV Ochsenhausen und der FC Winterlingen als Aufsteiger fest.

17 Spiele bis zur Winterpause

In der Bezirksliga Bodensee absolvieren der TSV Heimenkirch und der FC Isny zwischen 15. August und 21. November insgesamt 17 Spieltage. Die restlichen Rückrundenspiele sind zwischen dem 13. März und dem 4. Juni. Aufsteiger

aus den Kreisligen sind der FV Waldburg, FC Dostluk Friedrichshafen und der SV Beuren.

Die Kreisliga A III wird zur neuen Saison um eine Mannschaft wieder auf die Sollstärke 14 reduziert. Die Vorrunde ist zwischen 16. August und 15. November, die Rückrunde wird zwischen 20. März und 4. Juni ausgetragen. Aufsteiger sind der FC Leutkirch II und die SG Aitrach/Tannheim.

In der Kreisliga B VI (mit dem TSV Opfenbach und TSV Ellhofen) gelten die gleichen Spieltermine wie in der Kreisliga A III. Künftig neu dabei ist hier Absteiger SV Arnach.

Wie jedes Jahr finden vor dem Start der Ligen wieder Pokalspiele statt. Der WFV-Pokal (25. Juli, 1. August und 5. August) und der Bezirkspokal (29./30. Juli, 5./6. August und 12./13. August) sehen dabei jeweils drei Runden vor. (bes)



Anfänger und Breitensportler des TV Lindenberg schnupern im Hallenbad erstmals Wettkampfatmosphäre

Es sind wegen der Hitze zwar etwas weniger gekommen als gedacht, aber die, die da waren, waren Feuer und Flamme: 35 Mädchen und Buben der Jahrgänge 2001 bis 2008 haben sich beim Breitensporttag des TV Lindenberg in der 25-Meter-Bahnen im städtischen Hallenbad gestürzt. Ob Rücken, Brust oder Kraul: Bei der erstmals organisierten Veranstaltung konnten die Neulinge und diejenigen, die zwar regelmäßig trainieren, aber keine Wettkämpfe schwimmen wollen, ein bisschen Rennatmosphäre schnupern. Es gab eine Hallensprecherin, die Jugendlichen des TVL waren als Starter und Zeitnehmer im Einsatz – und natürlich gab es auch eine Siegerehrung und Urkunden. „Wir wollen einen kleinen Einblick geben –

und die Kinder ihr Können zeigen“, sagt Trainerin Anke Stoermer. Denn viele Eltern saßen am Beckenrand, applaudierten, feuerten an oder hielten den Auftritt ihrer Schützlinge per Handyvideo fest. Ein Ziel sei es auch, den Kontakt zu den Eltern zu bekommen, ergänzt die Trainerin. Dafür hatte der einzige Westallgäuer Schwimmverein auch eine große Kuchenstube aufgebaut. Zur Abrundung fand für alle Teilnehmer noch eine Spaßstaffel statt, bei der zufällig zusammengeloste Mannschaften beispielsweise einen auf dem Brettchen liegenden Teamkameraden durchs Wasser ziehen mussten. „Ziel ist es, diesen Tag einmal im Jahr auszurichten“, sagte Mitorganisatorin Mia Delchanidis. bes/Fotos: Benjamin Schwärzler